

HELDEN!

FR 5. November 2021

Kölner Philharmonie

20.00 Uhr



WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins. 

PROGRAMM

Richard Strauss

Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28
nach alter Schelmenweise in Rondeauform

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert Es-Dur für zwei Klaviere und Orchester KV 365

I. Allegro

II. Andante

III. Rondeau. Allegro

PAUSE

Richard Strauss

Ein Heldenleben op. 40

Tondichtung für großes Orchester

Der Held – Des Helden Widersacher – Des Helden Gefährtin –

Des Helden Walstatt – Des Helden Friedenswerke –

Des Helden Weltflucht und Vollendung

Lucas Jussen Klavier

Arthur Jussen Klavier

WDR Sinfonieorchester

José Maria Blumenschein Solovioline

Cristian Măcelaru Leitung

IM RADIO

WDR 3 live

ZUM NACHHÖREN

30 Tage im WDR 3 Konzertplayer



RICHARD STRAUSS

1864 – 1949

Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28

»Verrücktheiten« nannte Richard Strauss' konservativer Vater Franz die »neudeutsch« genannte musikalische Strömung um Richard Wagner und Franz Liszt. Als Solohornist im Münchner Hoforchester und Professor an der Königlich Bayerischen Musikschule hatte er großen Einfluss auf die erste Entwicklung des begabten Filius. Eine entscheidende Wendung brachte Richard Strauss' Kontakt mit dem Dirigenten Hans von Bülow und einem charismatischen Mitglied der Meiningener Hofkapelle, die Strauss ab 1885 dirigierte: Alexander Ritter, zweiter Konzertmeister, Ehemann einer Wagnernichte und selbst Komponist. Diese Persönlichkeiten brachten Strauss die Musik nahe, die über die abstrakte »tönend bewegte Form« (das Ideal des berühmten Wagner-Kritikers Eduard Hanslick) hinausging. Strauss wurde zu einem Komponisten, der in seinen Opern die Kunst des Titanen von Bayreuth, in seinen Tondichtungen Liszts Vermächtnis weiterführte – mit einer klaren Besinnung auf die illustrative Kraft der Musik, verbunden mit der letztlich auf Berlioz zurückgehenden Leitmotivtechnik. 1886 ging es los mit »Aus Italien«, es folgten »Macbeth«, »Don Juan« und »Tod und Verklärung«, bis das Kölner Publikum 1895 im Gürzenich die Uraufführung des »Till Eulenspiegel« erleben konnte. Strauss hatte ursprünglich eine Oper nach dem Sujet des legendären Spaßmachers aus einem Volksbuch von 1515 geplant, die er dann jedoch verwarf.

Obwohl in der Tondichtung eine klare Reihung von fünf Eulenspiegel-Streichen erkennbar ist, blieb Strauss bei der Beschreibung vage. So schrieb er an den Dirigenten Franz Wüllner: »Es ist mir unmöglich, ein Programm des »Eulenspiegel« zu geben: was ich mir bei den einzelnen Teilen gedacht habe, würde in Worte gekleidet sich oft seltsam genug ausnehmen, vielleicht sogar Anstoß erregen«. Prägnant ist jedoch die musikalische Charakterisierung des Narren selbst: die verquere »Till«-Fanfare im Horn, gefolgt von der kecken Klarinettenfigur – musikalische Umsetzung eines frechen »Nasedrehens«.



WOLFGANG AMADEUS MOZART

1756 – 1791

Konzert Es-Dur für zwei Klaviere und Orchester KV 365

Wolfgang Amadeus war nicht der einzige bedeutende Musiker, der den Namen Mozart trug. Sein Vater Leopold war Vizekapellmeister der Hofkapelle des Salzburger Fürsterzbischofs und Verfasser einer berühmten Violinschule, sein Sohn Franz Xaver sollte es zu einem angesehenen Klaviervirtuosen bringen. Vergessen wird in der Galerie berühmter Mozarts oft die 1751 geborene Schwester Maria Anna, genannt Nannerl. Sie war mit ihrem Bruder als Wunderkind am Klavier auf Konzertreisen gegangen, hatte am Instrument kaum geringere Erfolge erzielt als er. Doch eine Karriere kam aufgrund der Frauenrolle in ihrer Zeit nicht infrage. Sie heiratete, war jedoch bis ins hohe Alter hinein als Klavierlehrerin tätig.

Ein klingendes Dokument, das Nannerls Fähigkeiten erkennen lässt, ist das Konzert für zwei Klaviere in Es-Dur, das Wolfgang Amadeus Mozart für sich und seine Schwester komponierte. Es entstand Anfang 1779 in Salzburg – also nach der einflussreichen Reise des Komponisten nach Mannheim und Paris, von der er viele neue Eindrücke vor allem für die Orchesterbehandlung mitgebracht hatte. Im Konzert ist das an der großräumigen Formgestaltung und an der differenzierten Behandlung der Holzbläser erkennbar. Das Stück ist eine wichtige Etappe in Mozarts Fortentwicklung des Klavierkonzerts. In dieser Gattung sollte er in den Wiener Jahren ab 1781 ganz neue Kapitel aufschlagen. Gleichzeitig steht das Werk aber im Zusammenhang mit einer Experimentierphase, in der sich Mozart mit Konzerten für mehrere Soloinstrumente beschäftigte: so in der im Spätsommer 1779 entstandenen Sinfonia concertante für Violine und Viola. Im Jahr zuvor hatte der Komponist ein Konzert für Violine und Klavier begonnen, das jedoch Fragment blieb. Dass er sein Konzert für zwei Klaviere auch in Wien noch schätzte, zeigt ein Brief vom Juni 1781 an den Vater in Salzburg. Darin bat er ihn um die Zusendung des Werkes, das er dann im Augarten aufführte. Das zweite Klavier spielte seine Schülerin Josepha Auernhammer – wie Nannerl eine große Klavierbegabung und Komponistin, die freilich mehr Karriereglück hatte.



RICHARD STRAUSS

1864 – 1949

Ein Heldenleben op. 40

Nach seinem »Till Eulenspiegel« ließ sich Richard Strauss weitere Male von literarischen Vorlagen inspirieren: 1896 vollendete er mit »Also sprach Zarathustra« die wahrscheinlich erste Tondichtung nach einem Werk der Philosophie. Mit »Don Quixote« (1897) nahm er sich wieder eine Figur der erzählenden Weltliteratur vor. Danach folgte Strauss einer allgemeineren poetischen Idee: der Vorstellung des Helden – des freien, in den Kämpfen des Daseins verstrickten Menschen, der Anfeindungen begegnen, seine Werke in die Welt bringen, sich selbst vollenden muss. Das Werk trägt deutliche autobiografische Züge – nachweisbar in der zweiten Hälfte, in der Themen aus anderen Tondichtungen von Strauss anklingen. Das »Heldenleben« ist die tönende Bilanz des eigenen Künstlerschicksals, das ein Bewunderer von Strauss, der französische Schriftsteller Romain Rolland, mit dem imaginären Helden von Beethovens »Eroica« verglichen hat: »Die alten, revolutionären Züge sind verschwunden, und wie die äußere Welt, so nehmen die Feinde des Helden [...] einen breiten Raum ein [...]. Es gibt ferner im »Heldenleben« eine geißelnde Verachtung, ein böses Lachen, wie wir es bei Beethoven nie finden. Wenig Güte.« Der Held offenbart sich im kraftvoll weit aufschwingenden Es-Dur-Thema, im Gegenstück »Des Helden Gefährtin« ist Strauss' Ehefrau Pauline Strauss-de Ahna gemeint – in Gestalt der seelenvollen Solovioline, die sich mit dem Helden zum Duett vereint. Wie eine Karikatur erscheinen vorher jedoch »Des Helden Widersacher«: besserwisserische Herren der Kritik mit spitzen, unschönen, »schnarrenden« (so die Partiturangabe) Beiträgen, die das Heldenthema in den Bass verdrängen. Die »Weltflucht« wird zur spirituellen Überhöhung – dargestellt mit einem Zitat aus »Also sprach Zarathustra«.

Oliver Buslau



LUCAS & ARTHUR JUSSEN



- \ geboren 1993 (Lucas) und 1996 (Arthur) in Hilversum
- \ 2005 als 12- beziehungsweise 9-jährige Einladung von Maria João Pires zu einem Jahr intensivem Unterricht in Portugal und Brasilien
- \ Vervollständigung der Ausbildung von Lucas bei Menahem Pressler in den USA und bei Dmitri Bashkurov in Madrid, von Arthur bei Jan Wijn am Konservatorium von Amsterdam
- \ Debüt im Alter von 13 und 10 Jahren mit Mozarts Doppelkonzert im Concertgebouw Amsterdam, begleitet vom niederländischen Radio Filharmonisch Orkest unter Jaap van Zweden
- \ seither gemeinsame Auftritte etwa beim Boston Symphony Orchestra, beim Philadelphia Orchestra, beim Concertgebouw Orchestra, beim Danish National Symphony Orchestra, beim City of Birmingham Symphony Orchestra und bei den Sinfonieorchestern von Montreal, Sydney, Singapur und Schanghai
- \ Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Valery Gergiev, Jukka-Pekka Saraste, Andris Nelsons, Yannick Nézet-Séguin und Alain Altinoglu
- \ Duo-Recitals in der Berliner Philharmonie, der Laeiszhalle Hamburg, im Prinzregententheater München, im Wiener Konzerthaus, im Mozarteum Salzburg und im Palau de la Música Catalana Barcelona
- \ im Mai 2021 Solisten beim Eröffnungskonzert des Klavier-Festivals Ruhr
- \ in der Saison 2021/22 Artists in Residence am Konzerthaus Berlin
- \ bereits sieben CD-Veröffentlichungen: aktuell »The Russian Album« mit Werken von Rachmaninow, Strawinsky und Schostakowitsch, außerdem Konzerte und Choräle von Bach (2019), Debüt mit Beethoven-Sonaten (2010, ausgezeichnet mit dem Edison Klassiek Publikumspreis), danach Schubert-Impromptus (2011), das Album »Jeux« (2013), Mozartkonzerte (2015) sowie Poulencs Doppelkonzert, Saint-Saëns' »Karneval der Tiere« und ein für sie komponiertes Werk von Fazil Say (2017)
- \ zuletzt im Dezember 2020 Gäste beim WDR Sinfonieorchester

CRISTIAN MĂCELARU

- \ 1980 in Timișoara (Rumänien) als jüngstes von zehn Kindern in eine musikalische Familie geboren
- \ schon früh intensiver Geigenunterricht
- \ Violin- und Dirigierstudium in den USA
- \ jüngster Konzertmeister in der Geschichte des Miami Symphony Orchestra
- \ Dirigier-Meisterkurse am Tanglewood Music Center und beim Aspen Music Festival bei David Zinman, Rafael Frühbeck de Burgos, Oliver Knussen und Stefan Asbury
- \ ausgezeichnet mit dem Solti Emerging Conductor Award für junge Dirigenten (2012) und dem Solti Conducting Award (2014)
- \ seit 2017 Musikdirektor des renommierten Cabrillo Festival of Contemporary Music
- \ seit Sommer 2020 Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des World Youth Symphony Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ Gast bei den besten Orchestern Amerikas wie dem New York Philharmonic, dem Cleveland Orchestra und dem Los Angeles Philharmonic
- \ enge Verbindung mit dem Philadelphia Orchestra in über 150 Konzerten und drei Spielzeiten als Conductor in Residence



- \ in Europa Konzerte mit dem Concertgebouw Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem BBC Symphony Orchestra, dem City of Birmingham Symphony Orchestra und dem Danish National Symphony Orchestra
- \ Zusammenarbeit mit Solist:innen wie Emanuel Ax, Simon Trpčeski und Lars Vogt, Anne-Sophie Mutter, Joshua Bell, Nicola Benedetti, Ray Chen, Vilde Frang, Augustin Hadelich und Leonidas Kavakos, Alban Gerhardt sowie Emmanuel Pahud
- \ Debüt beim WDR Sinfonieorchester im Februar 2017
- \ seit Beginn der Spielzeit 2019/2020 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 2020 Grammy-Gewinner in der Kategorie »Best Classical Instrumental Solo« für eine CD mit Musik von Wynton Marsalis
- \ Musikdirektor des Orchestre National de France seit der Saison 2020/2021

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019:
Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten:
Christoph von Dohnányi,
Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigenten unter anderem:
Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös, Ton Koopman, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša und Krzysztof Urbanski
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ regelmäßig Radio-, Fernseh- und Livestream-Übertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen
- \ CD-Veröffentlichungen unter anderem mit Werken von Beethoven, Brahms, Mahler, Rachmaninow, Schostakowitsch, Schönberg, Strauss, Strawinsky, Verdi und Wagner
- \ jüngste Auszeichnungen: »Preis der Deutschen Schallplattenkritik« (Bestenliste 2-2020) für Luciano Berios »Chemins« sowie für Violinkonzerte von Franz Joseph Clement, letztere auch ausgezeichnet mit dem Opus Klassik 2020
- \ neueste CDs: unter Cristian Măcelaru das Violinkonzert von Johannes Brahms mit Emmanuel Tjeknavorian sowie unter Marek Janowski alle neun Beethoven-Sinfonien
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, für innovative Konzertformen und digitale Musikprojekte

BILDNACHWEISE

Titel: Lucas & Arthur Jussen
© Marco Borggreve,
Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen
Innenteil: Richard Strauss © picture-alliance/akg-images, Wolfgang Amadeus Mozart © picture-alliance/akg-images, Richard Strauss © picture-alliance/akg-images, Lucas & Arthur Jussen © Marco Borggreve, Cristian Măcelaru © WDR/Thomas Kost

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Birgit Heinemann, Otto Hagedorn

**Redaktion und Produktion
des Konzerts**
Sebastian König

Oktober 2021
Änderungen vorbehalten